

Der Wissenschaft um 150 Jahre voraus

Das ABC der Gesundheit

Woher wisst ihr Adventisten so viel über Gesundheit? Diese Frage stellte mir Frank (Name geändert), als ich seine schweißnasse Stirn mit einem feuchten Tuch abwischte. Er erhielt gerade eine Wasseranwendung (Hydrotherapie). Man hatte bei ihm AIDS diagnostiziert und nun war er in unserem Gesundheitszentrum zu Gast in der Hoffnung, geheilt zu werden. Frank war ein Geschäftsmann und machte den Eindruck, als hätte er kein besonderes Interesse an Religion. Ich hatte auf solch eine Gelegenheit gewartet, das Evangelium mit ihm zu teilen. „Herr, bitte gib mir Weisheit“, betete ich still, bevor ich seine Frage beantwortete ...

Die Geschichte der Gesundheitsbotschaft

„Diese Betonung der Gesundheit und darauf, dass wir den Körper als Tempel des Heiligen Geistes sehen, kam schon früh in der Adventgemeinde auf“, erklärte ich Frank, der aufmerksam zuhörte. „Es ist faszinierend, dass die ersten Botschaften über unsere Gesundheitsprinzipien Ellen G. White in einer Vision gegeben wurden. Das geschah 15 Tage, nachdem die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten am 21. Mai 1863 offiziell gegründet worden war.“ Ich fuhr fort, während ich seinen Puls maß. „Weißt du, Frank, wenn Gott ein Volk beruft, lässt er es nicht im Dunkeln. Er leitet die Menschen durch Propheten an, wenn er sie gebrauchen möchte. Die Offenbarung erklärt, dass die Endzeitgemeinde den Geist der Weissagung (also die Gabe der Prophetie) haben wird. Wir glauben, dass Ellen G. White diese Gabe hatte, weil sie alle biblischen Kriterien für einen wahren Propheten erfüllt.“ Frank hörte interessiert zu.

„Viele der Gesundheitsprinzipien, die Gott durch Visionen weitergab, widersprachen den damaligen Behandlungsmethoden“, erklärte ich. „Jetzt, über 150 Jahre später, bestätigt die Wissenschaft die Gesundheitsregeln Gottes, die Ellen White damals erhalten hat. Zu ihrer Zeit wurde etwa bei Fieber ein Aderlass durchgeführt – man dachte, die Kranken hätten zu viel Leben! Wenn jemand krank war, wurden die Fenster fest ge-

schlossen und die Ärzte empfahlen das Rauchen, weil es gut für die Lungen sei. Opium, Kalomel, Quecksilber, Arsen und Strychnin wurden als Medizin eingesetzt. Man könnte die Liste endlos fortsetzen.“ Frank nickte zustimmend.

„Die Visionen zeigten auf, wie man gesund leben kann. Sie erläuterten auch, dass der Genuss von Fleisch Krankheiten hervorbringen und das Leben verkürzen könne. Ellen White warnte vor Alkohol, starken Gewürzen, reichhaltigen Nahrungsmitteln, Tabak, schwarzen Tee, Kaffee und Drogen.“ Frank war erstaunt. „Wow, ich habe einige wissenschaftliche Artikel gelesen, die das bestätigen, was du mir sagst.“ „Es ging damals nicht nur um Schädliches“, fuhr ich fort. „Gott zeigte Ellen G. White auch acht Gesetzmäßigkeiten der Gesundheit, die du auch hier kennen lernst. Und er gab sehr viel mehr Ratschläge, wie man Krankheiten vorbeugen und seine Lebensqualität erhöhen kann.“ Wir waren inzwischen mit der Wasserbehandlung am Ende und ich fragte mich, was Frank wohl dachte. Er gab das, was ich ihm erzählt hatte, Sinn für ihn? Wollte er mehr wissen? Ich musste auf eine andere Gelegenheit warten, um das herauszufinden.

Inspirierte Ratschläge

So eine wunderbare Botschaft zu haben und der Wissenschaft 150 Jahre voraus zu sein, gibt einem das Gefühl, etwas Besonderes zu sein. „Toll“, denken wir vielleicht. „Es ist wunderbar, diese ganzen Gesundheitsgrundsätze zu haben.“ Aber ... hat Gott sie uns nur als eine interessante Botschaft gegeben, die wir für uns behalten sollen? Oder die wir schnell anwenden können, wenn wir krank werden? Ist das eine Botschaft für jeden von uns oder nur für Menschen in medizinischen Berufen?

Ellen White erklärte: „Wir leben in einer Zeit, in der jedes Gemeindeglied medizinische Missionsarbeit tun sollte (Counsels on Health, S. 425). Damit war nicht gemeint, dass jeder von uns einen medizinischen Beruf ergreifen müsse. Es geht dabei darum, den Lebensstil Jesu nachzuahmen – seine liebende und fürsorgliche Art, mit der er Menschen in Not erreichte.

Dies war es, was die Menschen so berührte, als Jesus ihnen diente. „Allein die Methode Christi verheißt wahren Erfolg dabei, Menschen zu erreichen. Der Erlöser mischte sich unter die Menschen als jemand, der ihr Bestes suchte. Er zeigte Mitgefühl für sie, diente ihren Bedürfnissen und gewann ihr Vertrauen. Dann rief er sie auf: ‚Folgt mir!‘“ (Ministry of Healing, S. 143)

Wie können wir uns unter die Menschen mischen und ihr Vertrauen gewinnen? Was sind ihre Bedürfnisse? Sie haben viele Nöte, aber alle lassen sich auf eine zurückführen: „eine Offenbarung Christi“ (Ministry of Healing, S. 143). Mit anderen Worten: Die Menschen wollen lieber eine Predigt sehen, als eine hören. Schwester White malte ein Bild dieser Welt als das eines großen Krankenhauses, wo Menschen an körperlichen und geistlichen Krankheiten zugrunde gehen, weil sie die Wahrheiten nicht kennen, die uns gegeben wurden. Sie sagt dann, dass wir aufwachen und unsere große Verantwortung erkennen müssen (Counsels on Health).

So viele Menschen sind krank und leiden an Schmerzen. Das ist ein weltweites Problem. Wir wissen, dass die wahre Antwort auf die Sünde das Evangelium ist – und der Himmel. Wie zeigen wir den Menschen das? Wir haben die inspirierte Aussage, dass „medizinische Missionsarbeit die Vorurteile abbauen wird wie nichts anderes“ (Testimonies, Bd. 9, S. 211). Wir erfahren auch, dass das „gelebte Evangelium“ ist und dass „die Welt empfänglich ist“ für solch eine Arbeit (Medical Ministry, S. 239). Verschiedene Bilder beschreiben die Wirksamkeit dieser Arbeit, z. B. der Fuß in der Tür, der rechte Arm des Evangeliums, offene Türen ...!

Das ist mehr als eine Methode oder ein Programm. Es geht um einen Lebensstil, eine Umwandlung unseres Herzens. Möge uns Jesus dieselbe Liebe schenken, die er für jeden Menschen hat! Es geht darum, den Himmel im Herzen zu tragen, denn der Geist des Himmels ist selbstlose Liebe – ein Leben für Andere. Es geht darum, durch medizinische Missionsarbeit ein Stück Himmel dorthin zu bringen, wo die Menschen leiden, weil es „im Himmel nur Gesundheit“ gibt (Medical Ministry, S. 12).

Wie sieht diese Arbeit praktisch aus? Und funktioniert das heute noch?“ Ich hatte dieselben Fragen, als ich dieses Zitat las. Daher entschied ich mich, es auszuprobieren. Ich bereiste einen Kontinent, von dem mir Freunde sagten, dass er säkular sei. Man könne dort kaum jemanden mit dem Evangelium erreichen. Ich wollte erfahren, ob Gottes Prinzipien auch dort funktionieren. Dieser Test führte mich vor eineinhalb Jahren nach Österreich und das Ergebnis hat mein Leben für immer verändert!

2. Könige 5 in moderner Fassung

Bei Naeman arbeitete ein junges adventistisches Mädchen, als er an Lepra erkrankte. Sobald es von der Diagnose erfuhr, verwies es ihn auf die Gesundheitsbotschaft und seinen Gott. Sofort machte sich Naeman auf, um bei diesen besonderen Leuten Heilung zu erleben. Die Reaktion des israelitischen Königs war allerdings enttäuschend. Er zerriss seine Kleider und sagte: „Ist das eine Falle?“ Gott führte Naeman dann zu einem medizinischen Missionar namens Elisa, der eine sehr einfache natürliche Behandlung durchführte, die in Zusammenhang mit Gottes heilender Kraft wirkte. Naeman wurde gesund und entschied sich, Teil dieser großartigen Kirche zu werden und dem Gott des Mädchens zu dienen!

Die Menschen wollen geheilt werden. Aber sind wir dazu bereit? Angenommen, jemand würde zu dir sagen: „Du bist doch Adventist? Ich bin so froh, dass ich dich getroffen habe. Ich habe gehört, dass Adventisten zehn Jahre länger leben als der durchschnittliche Amerikaner! Kannst du mir helfen – ich leide an Depressionen! Kannst du mir helfen – ich leide an Diabetes! Kannst du mir helfen – ich bin so gestresst! Weißt du, was man bei Krebs tun kann?“ Wie viele würden wie der König von Israel ihre Kleider zerreißen? Wer würde wissen, wie man jemanden durch Gottes einfache Methoden und seine Kraft zur Heilung führen kann?

Sei ein lebendiges Beispiel!

Der wichtigste und erste Schritt ist, dass wir die göttlichen Prinzipien selbst praktizieren. „Der Herr wird dir Erfolg geben in dieser Arbeit ..., wenn sie mit dem praktischen Leben verknüpft ist, wenn sie gelebt und praktiziert wird.“ (My Life Today, S. 224)

Marge Jetton zog die Aufmerksamkeit der Fernsehsender auf sich, weil sie mit 103 Jahren immer noch Gewichte hob und jeden Tag 1,3 Kilometer ging. Sie war

nicht nur eine Ärztin, die außerordentliche Vorträge zum Thema Gesundheit hielt, sie war ein lebender Gesundheitsvortrag! Attilda Hildmann, der Autor des Kochbuches „Vegan for Fun“ änderte seinen Lebensstil, verlor Gewicht und fing an, Kochbücher mit Bildern zu veröffentlichen, die ihn vor und nach seiner Lebensstilumstellung zeigten. Nun sind seine Bücher in ganz Europa gefragt und wurden auch auf Englisch übersetzt, so dass er in Amerika ebenso berühmt wurde. Nicht nur ein Mensch im Gesundheitsberuf, sondern eine lebende Predigt!

Bilde dich weiter

Es ist daher wichtig, dass wir uns weiterbilden. Viele von uns haben wenig Ahnung, wie man Menschen in Bezug auf Gesundheit anleitet und zu Christus führen kann. Lies „Auf den Spuren des großen Arztes“ (Ministry of Healing) und die anderen Bücher, die Gott uns zu diesem Thema gegeben hat. Oder lass dich auf einer Missionsschule ausbilden. Oder bilde dich online weiter. Dann bete um Gelegenheiten, das Gelernte kreativ weiterzugeben.

Funktioniert das heute noch?

„Noch etwas mehr Druck?“, fragte ich Frank, als ich ihn ein paar Tage nach unserem Gespräch wieder massierte. „Nein, das ist gut“, antwortete er. „Weißt du, Christian, ich fühle mich wie ein neuer Mensch!“ Ich massierte weiter. Ich konnte kaum glauben, was passiert war. In den Tagen nach unserem Gespräch wollte er noch viel über die Adventgemeinde wissen. Er hatte angefangen, die Bibel und Ellen-White-Bücher zu lesen und wollte jetzt auch die Adventgemeinde in seinem Land besuchen. Er hatte Frieden in Jesus gefunden.

Nicki hatte nie zuvor eine Bibel aufgeschlagen, war am christlichen Glauben nicht interessiert, beschäftigte sich aber intensiv mit Astrologie. Als sie zu uns kam, wollte sie nur lernen, wie man gesund lebt und kocht. Ursprünglich plante sie, drei Wochen zu bleiben. Sie verlängerte ihren Aufenthalt aber auf drei Monate, bekam Bibelstunden zur Taufvorbereitung und nahm an unserem Ausbildungskurs teil, um Gott als Missionarin zu dienen.

Als Violaine uns besuchte, meinte sie: „Ich könnte niemals Adventistin werden!“ Sie beschäftigte sich mit Buddhismus, Astrologie und anderen okkulten Praktiken. Nach wenigen Tagen bat sie um Bibelstunden und übergab Jesus ihr Leben. Sie begann, die Adventgemeinde in ihrem Heimatland, Frankreich, zu be-

suchen und will danach zurückkommen, um sich ebenfalls für die medizinische Missionsarbeit ausbilden zu lassen!

Ein anderer Gast hatte Krebs, als er das Gesundheitszentrum aufsuchte. Nach elf Tagen Aufenthalt konnten die Ärzte einen seiner Tumore nicht mehr finden und der andere war geschrumpft.

Eine junge Frau konnte zwei Jahre lang nicht joggen, weil sie einen Tumor an der Hüfte hatte. Sie musste neun Schmerzmittel nehmen. Bereits nach einer Woche Teilnahme an einer Newstart-Kur konnte sie mit Tränen der Dankbarkeit wieder laufen.

Mir kamen noch mehr Erinnerungen, aber ich musste die Massage für Frank beenden. Einige Tage später umarmte er mich und sagte: „Ich bin sehr berührt von all dem, was ihr tut. Ich möchte in meinem Heimatland die Adventgemeinde besuchen.“ Ich erwiderte: „Wenn wir uns auf dieser Erde nicht mehr wiedersehen, möchte ich dich im Himmel sehen.“ Und das ist alles, worum es geht ... das Evangelium praktisch ausleben, bis Jesus wiederkommt und uns dorthin heimholt, „wo alles Gesundheit ist.“

Von Christian Paul, übersetzt von Luise Schneeweiß, bearbeitet. Christian Paul ist 22 Jahre alt, wuchs als Missionarsschüler in Südamerika auf und ist zur Zeit Schulleiter bei TGM. Er begeistert sich für Gesundheitsevangelisation, Jugend und Musik. Mit freundlicher Genehmigung der Jugendzeitschrift Salvation + Service. www.salvationandservice.org

Missionsschulen

im deutschsprachigen Raum

• TRAININGSZENTRUM FÜR GESUNDHEITSMISSION – TGM

www.tgm-austria.at
Mattersdorf 10, A-9560 Feldkirchen
Kärnten/Österreich
Tel.: +43 (0)4277 23 37

• JOSIA MISSIONSSCHULE

www.josia-missionsschule.de
Dekan-Marquart-Straße 18, 88316 Isny
Deutschland
Telefon: +49 (0)7562 97658-109

• PLANT ACADEMY

www.plant-academy.at
Bogenhofen I
A-4963 St. Peter am Hart, Österreich
Tel.: +43 (0)7722 631 25-100